

Jugendarbeitslosigkeit in Feulen

Bericht 2021



Youth
&
Work *10*
Jahre

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeit der Pandemie war und ist außergewöhnlich. Daher werden wir in diesem Bericht sowohl auf die Ergebnisse unserer Arbeit in Ihrer Gemeinde eingehen als auch auf die Auswirkungen der Pandemie auf die arbeitssuchenden Jugendlichen im Allgemeinen. Seit vielen Jahren arbeitet Youth & Work ohne Unterbrechung in Ihrer Gemeinde und hat die Jugendlichen durchgehend je nach gesetzlicher Vorgabe online oder in einem persönlichen Termin beraten und begleitet.



v.l.n.r.: Ariane Toepfer, Kristina Nincevic, Jeanny Van Wissen, Robert Theissen, Paule Pletgen

Bei Abschluss dieses Jahresberichts liegen die Zahlen zur Jugendarbeitslosigkeit in Luxemburg von August 2022 vor. Die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen bis einschließlich 24 Jahren beträgt 16,5 %, die allgemeine Arbeitslosenquote liegt für denselben Zeitraum bei 4,7 %. Jugendliche gehören zu denjenigen, die von der COVID-19 Krise mittel- und langfristig am meisten betroffen sind. Wir müssen noch intensiver handeln. Gemeinsam.

Daher danken wir Ihnen, dass Sie Jugendarbeitslosigkeit ernst nehmen. Wir danken Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und bitten Sie, auch in Zukunft das Angebot von Youth & Work in Ihrer Gemeinde weiter zu verbreiten. Vielen Dank.

Mit herzlichen Grüßen
Das Team von Youth & Work

Folgen der Pandemie auf Jugendliche

Wirtschaftliche Einbrüche haben für junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt schwerwiegendere Folgen als für andere Altersgruppen. Junge Menschen arbeiten häufig in Branchen und Berufen, die besonders von der Pandemie betroffen sind, zum Beispiel im Einzelhandel, im Gastgewerbe und in der Tourismusbranche. Außerdem sind ihre Arbeitsverträge oft befristet – und wurden wegen der Pandemie nicht verlängert. Zudem waren junge Menschen stark von Schul- sowie Unischießungen und eingeschränkten Ausbildungsmöglichkeiten betroffen. Praktika waren nicht möglich, so dass die berufliche Orientierung massiv litt. In Verbindung mit der pandemiebedingten sozialen Isolation hat dies vermehrt zu psychischen Problemen geführt.

Während der Pandemie entwickelten sich Beschäftigung und Nichterwerbstätigkeit bei Jugendlichen in Wellen, was die unterschiedlichen Lockdown- und Öffnungsphasen widerspiegeln. Die Jugendarbeitslosigkeit stieg im zweiten Quartal 2020 und im ersten Quartal 2021 besonders stark. Ihren Höhepunkt erreichte sie im Juni 2020 mit 27,2 %, einem der höchsten Werte europaweit. Neuzugänge auf dem Arbeitsmarkt waren für einen Großteil des Anstiegs der Jugendarbeitslosigkeit verantwortlich, da viele Unternehmen ihre Einstellungspraxis änderten und befristete Verträge nicht verlängerten. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit war im Allgemeinen bei jungen Frauen höher als bei jungen Männern.

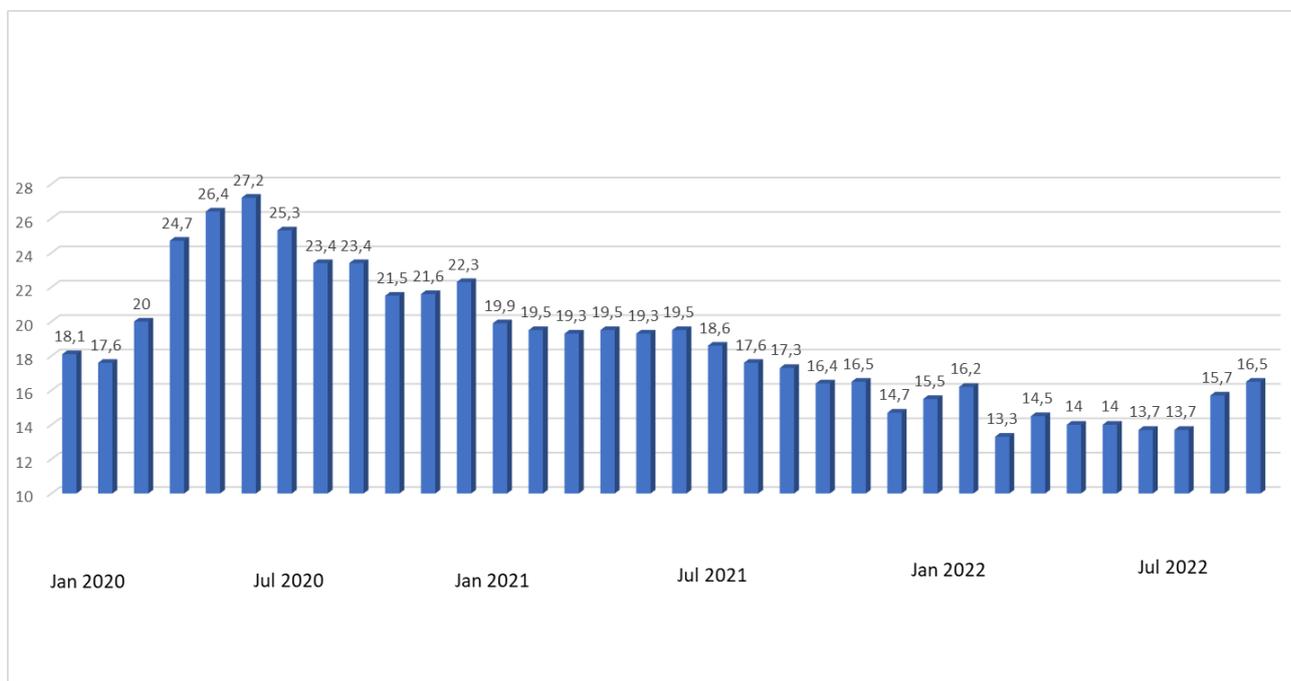


Abbildung 1: Jugendarbeitslosigkeitsquote in Luxemburg (Quelle Eurostat)

Die Schließung von Schulen, Unternehmensschließungen und die eingeschränkten Möglichkeiten des berufsbegleitenden Lernens haben die verfügbare Lernzeit verkürzt – und damit auch die Chancen der Jugendlichen, sich Kompetenzen anzueignen. Schulschließungen und Ausgangssperren haben auch das psychische Wohlbefinden

junger Menschen stark beeinträchtigt. Deren Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden sanken im Frühjahr 2021 auf einen Tiefpunkt. Zu dieser Zeit sahen sich fast zwei Drittel der Jugendlichen dem Risiko von Depressionen ausgesetzt. Im Gegensatz hatte die (vorübergehende) Schließung von Betrieben eine positive, aber unbedeutende Auswirkung auf die Lebenszufriedenheit der betroffenen jungen Menschen im Angestelltenverhältnis. Arbeitsplatzverluste und verkürzte Arbeitszeiten haben zu einem starken Rückgang des Arbeitseinkommens bei jungen Beschäftigten geführt. Viele junge Menschen haben noch keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld. Auf Basis von Indikatoren wie "von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht" ergibt sich noch kein klares Bild darüber, ob sich die soziale Lage junger Menschen langfristig verschlechtert. Vermutlich werden junge Menschen aus prekären Verhältnissen längerfristig unter den negativen Folgen von Arbeitslosigkeit, eingeschränkten Bildungschancen und schlechter psychischer Gesundheit leiden. Junge Menschen sind nach der akuten Krise häufiger und länger arbeitslos als vorher, Jugendliche mit Migrationshintergrund haben deutlich größere Probleme, Arbeitsstellen zu finden. Je länger die Krise anhält, desto größer ist das Risiko, dass sich die Arbeitslosigkeit verfestigt. Obwohl die langfristigen Auswirkungen auf die soziale Situation und das psychische Wohlbefinden junger Menschen noch ungewiss sind, könnten die Lernverluste aufgrund von Schulschließungen längerfristig zu großen Nachteilen führen.

Entwicklung sozialer Indikationen bei Teilnehmern von Youth & Work 2020 - 2021

	2020	2021	Veränderung
Obdachlosigkeit	4%	8%	+100%
große Familienkonflikte	15%	26%	+73%
keine berufliche Orientierung	40%	42%	+5%
Schulabbruch	68%	57%	-16%
sehr geringe Schulbildung	48%	34%	-29%
Psychische Probleme	15%	26%	+73%
keine Unterstützung von Familie	22%	25%	+14%
kein Sinn im Leben	6%	20%	+233%
Haushalt ohne Einkommen aus Arbeit	18%	37%	+106%
Langzeitarbeitslosigkeit	26%	26%	0%

Abbildung 2: Prozent der Teilnehmer von Youth & Work bei Beginn des Coachings

Zusammenfassend stellen wir fest, dass Jugendliche, die in konflikträchtigen Familien leben, die Pandemie in der Regel wesentlich schlechter erlebt haben. In diesen Familien sind die Konflikte gewachsen mit der Folge, dass Unterstützung versagt wurde, die Jugendlichen die Familien freiwillig oder gezwungen verlassen haben und vor allem in dieser Gruppe die Verzweiflung ein bisher nicht gesehenes Maß annahm. Diese Entwicklung ist unabhängig von der gesellschaftlichen Schicht. Das bedeutet, dass der Anteil der Jugendlichen mit Schulabschluss, jedoch mit persönlichen Problemen, an der Gesamtzahl aller Teilnehmer bei Youth & Work deutlich zunimmt.

Arbeitslose Jugendliche in Feulen

Im Jahr 2021 haben sich zwei junge Menschen aus Ihrer Gemeinde bei Youth & Work gemeldet, eine junge Frau und ein Mann. Das Durchschnittsalter war 22 Jahre. Alle Teilnehmer sind über direkte persönliche Kontakte auf Youth & Work aufmerksam geworden: Die Empfehlung über einen ehemaligen Teilnehmer sowie einem persönlichen Treffen mit einem Coach anlässlich einer Veranstaltung.

Ein Problem, das vor allem Luxemburger betraf

Die beiden Teilnehmer aus Feulen waren Luxemburger. Einer von ihnen war nicht offiziell bei der ADEM als arbeitssuchend registriert, alle hatten sich von sich aus bei Youth & Work gemeldet, um ihr Leben zu verbessern.

Landesweit sind über 30% der Teilnehmer von Youth & Work bei Beginn des Coachings nicht bei der ADEM eingeschrieben und tauchen daher in keiner Arbeitslosenstatistik auf. Wir sind besorgt über die hohe Dunkelziffer der Jugendlichen, die keiner Beschäftigung nachgehen oder eine Ausbildung haben und häufig nur zu Hause sind.

Arbeitslos und ohne Berufserfahrung

Jeder zweite junge Erwachsene unter 25 Jahren, der bei der ADEM als arbeitslos gemeldet ist, hat kein Diplom. Das Risiko, langfristig in eine Spirale mit unsicheren Arbeitsverträgen und in langen Phasen der Arbeitslosigkeit zu geraten, ist sehr hoch. Der Anteil der Teilnehmer bei Youth & Work mit einem Schulabbruch liegt bei 57%. 34% aller Teilnehmer haben eine Schulbildung bis zur 5^e (ehemals 9^e).

Einer der beiden Teilnehmer aus Feulen hatte die Schule abgebrochen, der andere junge Mann hatte einen CCP. Nach seinem Schulabschluss suchte er vergeblich eine Arbeitsstelle.

Die Kombination von einer fehlenden Ausbildung und keiner Berufserfahrung bedeutet, dass das Risiko sehr hoch ist, langfristig von sozialer Unterstützung abhängig zu werden. Viele junge Menschen vernachlässigen dann ihre Gesundheit und sind nach einigen Jahren mental und physisch kaum noch belastbar.

Die Probleme, mit denen die jungen Menschen sich beschäftigten, waren unterschiedlicher Art: Beide lebten in ihren Familien und hatten große finanzielle Sorgen. Eine Familie bezog ein Einkommen aus Arbeit bezog, jedoch nur den Mindestlohn. Beide gaben an, keine schulische oder berufliche Orientierung zu haben, das bedeutet, dass sie nicht in der Lage waren, zu definieren, in welchen Bereichen sie Stärken haben. Obwohl der junge Mann eine erste Berufsausbildung hatte, kannte er die Möglichkeiten in seinem Beruf nicht. Die Suche nach diesen Stärken und Begabungen ist fester Bestandteil des Coachings. Beide hatten kaum Hoffnung und ein sehr geringes Selbstwertgefühl.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der beiden jungen Menschen sind ermutigend, denn sie schlossen beide das Coaching erfolgreich ab.

Das Selbstvertrauen der Jugendlichen war sehr gesunken, sie trauten sich kaum noch etwas zu. Teil des Coachings ist es, für jeden Jugendlichen ein realistisches Ziel aufzubauen, das ambitioniert und realistisch ist. Die junge Frau entschied sich, ihre Ausbildung fortzusetzen und schrieb sich erfolgreich an der Ecole Nationale pour Adultes ein. In dem Fall, in dem sie die Schule erfolgreich macht, wird sie vom Bildungsministerium finanziell unterstützt.

Der junge Mann entschied sich, seinen Beruf auszuüben und sich berufsbegleitend weiterzubilden. Nachdem er diesen Plan entwickelt hatte, wurden seine Bewerbungsunterlagen, die in einem miserablen Zustand waren, gründlich überarbeitet. Aufgrund seiner Motivation brauchte er nur zwei Bewerbungsgespräche, bevor er einen CDI-Vertrag erhielt.

Beide Teilnehmer äußerten sich, dass es ihnen während und nach dem Coaching deutlich besser ging, vor allem, weil sie jetzt wieder eine Perspektive sehen und einen Tagesrhythmus haben.

Mit beiden werden wir ein Jahr nach Abschluss des Coachings in Kontakt bleiben, so dass die Integration idealerweise, dauerhaft ist.

Kontaktinformationen



Ariane Toepfer
Geschäftsführerin & Coach
Tel. 621 250 383
ariane.toepfer@youth-and-work.lu



Kristina Nincevic
Coach
Tel. 621 66 44 22
kristina.nincevic@youth-and-work.lu



Paule Pletgen
Verantwortlich Organisation
Tel. 26 62 11 41
paule.pletgen@youth-and-work.lu



Robert Theissen
Coach
Tel. 621 273 274
robert.theissen@youth-and-work.lu



Jeanny Van Wissen
Coach
Tel. 621 887 329
jeanny.vanwissen@youth-and-work.lu



Martin Mootz
Assistent Koordination
Tel. 621 626 110
martin.mootz@youth-and-work.lu

* * *